

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (2006)
Heft:	6
Artikel:	Spitex pflegt Klienten im Strafvollzug
Autor:	Jäger, Helen
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-822552

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitex pflegt Klienten im Strafvollzug

Die Spitex Sennwald im Kanton St. Gallen leistet Einsätze in einem ungewohnten Umfeld: Zu den Klienten des Stützpunktes gehören Insassen der Strafanstalt Säkerriet. Helen Jäger unterhielt sich mit den Pflegefachfrauen der Spitex Sennwald und mit der Koordinatorin Gesundheit der Strafanstalt Säkerriet.

Die Strafanstalt Säkerriet hat 130 Plätze für Männer, die im offenen oder halboffenen Strafvollzug ihre Tat verbüßen. Die Insassen arbeiten in den Werkstätten, im Gutsbetrieb oder an einem Arbeitsplatz ausserhalb der Strafanstalt. Zu den Mitarbeitenden der Strafanstalt gehört Liliane Ilic. Sie ist Sozialarbeiterin und Koordinatorin Gesundheit und damit zuständig für die Pflege der Insassen. Kleinere, einfache Behandlungen führt sie selber aus. Seit einiger Zeit ist die Pflege von Insassen jedoch komplexer geworden und nimmt so viel Zeit in Anspruch, dass sich die Auslagerung dieser Arbeit an Pflegefachpersonen aufdrängte.



Die Strafanstalt Säkerriet befindet sich in Salez. Diese Gemeinde gehört – wie auch die Gemeinden Sax, Haag und Frümse – zur Spitex Sennwald. Deshalb sind es die Pflegefachfrauen dieses Stützpunktes, die nun seit einigen Jahren im ungewohnten Umfeld einer Strafanstalt arbeiten. Im Gespräch erklären die Pflegefachfrauen denn auch, dass sie bei den ersten Arbeitseinsätzen «ein ziemlich mulmiges Gefühl» hatten. Eine der Frauen, die in der Region aufgewachsen ist, erinnerte sich vor dem ersten Einsatz an das alte Bild von Sträflingen, die in gestreiften Anzügen auf den Feldern arbeiteten und wie ihr als Kind immer wieder eingeschärft worden war: Lass dich nie auf einen Sträfling ein! Damals hätte sie nie gedacht, dass sie einmal freiwillig in die Anstalt

Das Team der Spitex Sennwald, das in der Strafanstalt Säkerriet Einsätze leistet.

enten von ihrem sozialen Umfeld getrennt seien, erklären die Pflegefachfrauen. So gibt es während des Strafvollzugs keine Angehörigen, die die Patienten besuchen, begleiten, betreuen oder gar pflegen. Erschwerend kommt hinzu, dass bei der Bedarfsabklärung nicht auf die Biografie zurückgegriffen werden könnte.

Die Patienten in der Strafanstalt genauso zu respektieren wie andere Spitex-Klienten, ist den Frauen wichtig. Das Delikt sei kein Thema, denn es trage nichts zur Heilung bei, sagen sie übereinstimmend: «Sobald wir pflegen, ist jeder Patient einfach ein Mensch.» Alle Patienten seien «anständig», und man könne davon ausgehen, dass sie den Kontakt zu den Pflegenden schätzen. Aber die meisten der Männer seien sehr introvertiert, und es sei schwierig, ein Gesprächsthema zu finden. Man spreche über die Wunde, die zu behandeln sei, das Wetter, das Dorffest. Weiter gehe das Gespräch nur in einzelnen Fällen nach vielen Besuchen und auch nur bei älteren Insassen. Das bestätigt Liliane Ilic und fügt hinzu, auch die Insassen bräuchten Zeit, um sich an die Spitex-Pflegerinnen zu gewöhnen.

Die Zusammenarbeit zwischen Spitex und Anstaltsleitung wird von beiden Seiten als gut bezeichnet. Spitex geniesst offenbar ein grosses Vertrauen. Seit es spezielle Pflegezimmer gibt, Aufsichtspersonen zur Verfügung stehen und Alarmgeräte verwendet werden, fühlen sich die Pflegenden viel besser integriert. Es ist für alle jedoch klar, dass dies kein alltäglicher Arbeitsort ist und kein ausschliesslicher sein kann.

Die Spitex Sennwald ist daran, weitere Richtlinien für ihren Einsatz in der Strafanstalt Säkerriet zu entwickeln, die dann mit der Anstaltsleitung vereinbart werden können. Die Richtlinien gründen auf dem Qualitätsprogramm und werden im Regionalteam besprochen. Sie beinhalten insbesondere auch den Umgang mit HIV-Patienten. □

Abonnieren Sie den

Schauplatz Spitex

SPITEX
Hilft und Pflegt zu Hause

Zeitschrift der kantonalen Spitex-Verbände
Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Bern, Glarus, Graubünden,
Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Zürich

Der Schauplatz Spitex informiert Sie über Pflege, Berufsalltag, Aufgaben und Tätigkeiten der Spitex.

- Jahres-Abonnement (6 Ausg.) für Fr. 50.–
- Schnupper-Abo: 3 Ausgaben zum Sonderpreis von Fr. 20.–
- Für Mitglieder: Zusatzabonnement für Fr. 30.–

Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich,
Telefon 044 291 54 50, Fax 044 291 54 59, E-Mail info@spitexzb.ch

Den Auftrag für einen Einsatz in der Strafanstalt erhält die Spitex vom Spital, von der Gefängnisleitung oder vom Anstaltsarzt. Im Zentrum der Spitex-Einsätze steht meist die Behandlungspflege. Neben älteren Patienten gibt es immer mehr Drogendelinquenten, die HIV positiv sind und deren offene Wunden zu versorgen sind. Halten die Spitex-Mitarbeiterinnen einen Arztbesuch für notwendig, wird der Betreuer eingeschaltet.

Der grösste Unterschied in der Arbeit bestehe darin, dass die Kli-